



1. Kapitel.



Wie der Löwe,
König aller Tiere, nach Verkündigung
eines festen Landfriedens seine Vasallen
zu einem Hoftage entbieten läßt.

Es war an einem Pfingstfesttage. Das junge
Frühlingsgrün schmückte Wald und Hag;
Gras und Kräuter sproßten auf Wiesen
und Weiden. Blumen blühten auf Ager
und Aue, in Blüten standen Busch und
Baum, und die Vögel sangen jubelnd im
Laub und in Lüften, im Nid und im
Nöhricht.

Auf allen Wegen und Stegen wogte
und wimmelte es von reisigen Rittern
und fahrendem Volk.

Nobel, der König aller Tiere, hatte, nachdem er einen festen
Frieden feierlich beschworen und seinem Volke verkündet, Boten in
die Lande gesandt, um die Großen des Reiches und alle seine Vasallen
zu einem Hoftage entbieten zu lassen, den er nach alter Sitte all-
jährlich zur grünenden und blühenden Pfingstzeit abzuhalten pflegte.

Da kamen sie nun, dem Gebote des Königs gehorsam, herbei,
die großen und die kleinen Tiere, alle einträchtig und einmütig, wie
es der Landfrieden erheischte.